



Martin Patzelt MdB



Die Bewerbungsfrist für die Teilnahme am Jugendmediaworkshop wurde bis zum 26. Januar 2020 verlängert.

Nähere Informationen:
<http://www.jugendpresse.de/bundestag>.

Liebe Freunde,
liebe Leserinnen
und Leser,

mit deutlicher Mehrheit hat sich das Parlament am Donnerstag (16.1.2020) für die Zustimmungslösung zur Organspende und damit gegen eine funktionale Lösung ausgesprochen. Meine Organe sind ein Teil von mir und nur ich kann diese freiwillig, ohne Bedingung und Gesetz, das mich zum Widerspruch bei einem Amt zwingen würde, sowohl zu Lebzeiten oder nach meinem Hirntod für eine Transplantation verschenken und verfügbar machen. Alleine bewegt durch öffentliche Informationen, im Wissen um die Not von Schwerstkranken und durch mein Mitgefühl für solche Nöte möchte ich

über dieses Geschenk zu Lebzeiten frei verfügen. Deshalb habe ich für eine Stärkung der Entscheidungsbereitschaft bei der Organspende, für die Zustimmungslösung, gestimmt. Die Abstimmung zeigte, dass unsere freiheitlichen Grundrechte und das Recht auf Selbstbestimmung, die unser Grundgesetz verbrieft, geschützt bleiben und zuerst, ohne den Bedarf an Organspenden zu missachten, eine freie Entscheidung, ohne jeden Anschein von Nötigung, über eine so persönliche Frage gewährleistet bleibt.

Ich bin mir sicher, dass sich nach dieser Entscheidung für die Zustimmungslösung die Zahl der freiwilligen Spenden erhöhen lässt. Die parallel geführte

breite zivilgesellschaftliche Diskussion in dieser Sache zeigte uns zugleich auch unsere grundsätzlich solidarische Kultur zur Spendenbereitschaft in unserem Land.

Eine zu steigernde aktive Spendenbereitschaft muss unterdessen noch weiter von allen politischen und gesellschaftlichen Akteuren nachhaltig betrieben werden. Dazu werde ich beitragen und bitte auch Sie, sich Gedanken zu machen, freiwillig Organspender zu werden.

Eine anregende Lektüre wünsche ich Ihnen.

Freiwillig 130 auf der Autobahn



Sich aus freiem Willen dafür zu entscheiden, auf der Autobahn nur noch maximal 130 Stundenkilometer zu fahren. Mit dieser einfachen Maßnahme können alle Autofahrer einen vergleichbar kleinen Beitrag zur Minderung des CO₂-Ausstoßes durch Verbrennungsmotoren leisten, der sich bekanntermaßen mit steigender Ge-

schwindigkeit wesentlich erhöht. Das können Sie mit neben stehendem Aufkleber dokumentieren, den Sie gegen Einsendung eines frankierten und adressierten Rückumschlages bestellen können: Martin Patzelt MdB, Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin.

Nr. 45/19. WP
17. Januar 2020

Martin Patzelt, MdB

Büro Berlin

Katja Frenkel
Dr. Maria Blömer
Helmut Uwer

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. 030/227 71440
Fax 030/227 76439
martin.patzelt@bundestag.de

Wahlkreisbüro Frankfurt (Oder)

Oleksii Kysliak
Anna Fabisch
Sophienstr. 41/42
15230 Frankfurt (Oder)
Tel. 0335/401 24 860
Fax 0335/530746
martin.patzelt.ma05@bundestag.de
geöffnet: Die + Do 11-18 Uhr,
Mi 9-16 Uhr

Wahlkreisbüro Beeskow

Breite Straße 40
15848 Beeskow
Tel. 0335/401 24 860
Fax 0335/530746

Sie können den Newsletter direkt über die Homepage abonnieren, oder senden Sie uns eine E-Mail an:
martin.patzelt@bundestag.de

www.martin-patzelt.de

Patenschaft für philippinischen Bischof Ablon

Im Rahmen des Patenschaftsprogramms "Parlamentarier schützen Parlamentarier" (PsP) des Deutschen Bundestages habe ich eine Patenschaft für Bischof Antonio Ablon von den Philippinen übernommen. Bischof Ablon, der sich für die indigenen Lumads in Mindanao einsetzt, wurde wegen seines Engagements öffentlich als Terrorist und NPA-Unterstützer gebrandmarkt und zum Staatsfeind erklärt. Wie auch andere Bischöfe, Priester, Medienvertreter und Rechtsanwälte wird er mit dem Tod bedroht.

Bei meinem Besuch auf den Philippinen im Okto-



ber 2016 hatte ich bereits die menschenrechtlich schwierige Lage seit der Amtsübernahme des Präsidentenamtes durch Rodrigo Duterte wahrgenommen. Obwohl Duterte eine unverzügliche Verbesserung der Lebensverhältnisse insbesondere für die Armen versprach und auch die

Kirchen zunächst von diesem Versprechen angetan waren, läuft alles in die entgegengesetzte Richtung. Seit der Umsetzung seines Mottos „Krieg gegen Drogen“ steigt die Zahl schwerwiegender Menschenrechtsverletzungen. Menschenrechtsorganisationen sprechen sogar von etwa 30.000 Getöteten.

Ich hoffe, dass wir Bischof Antonio Ablon mit der Aufnahme in das PsP und meiner Patenschaft einen zusätzlichen Schutz verschaffen und die Sorgen und Nöte der Menschen auf den Philippinen lindern können.

Treffen mit Hongkong Watch

Am Dienstag habe ich mich mit Frau Aileen Calverley von Hong Kong Watch und Alan Li, Student aus Hongkong, zu einem Arbeitsgespräch getroffen.

Hong Kong Watch ist eine im Vereinigten Königreich registrierte Wohltätigkeitsorganisation, die Bedrohungen der Grundfreiheiten, der Rechtsstaatlichkeit und der Autonomie Hongkongs prüft und darüber informiert.

Die Organisation steht für die Menschenrechte und die Autonomie Hongkongs ein und unterrichtet Diplomaten, politische Entscheidungsträger und Parlamentarier in Großbritannien, den USA, der

EU, Kanada und Deutschland über die Situation in Hongkong. Die Kontakte zu weltweiten Medien dienen der Aufklärung. Aufgrund guter Vernetzung mit angesehenen Wissenschaftlern konnte Hong Kong Watch nun einen Bericht mit wichtigen Wirtschafts- und Finanz-

daten zu Hongkong erstellen, der Hongkong als wichtiges Finanzzentrum für China und die Welt bestätigt. Dieser Bericht soll am 26. Februar 2020 im britischen Parlament präsentiert werden und im Mai im kanadischen Parlament.

